

Beratung für gewaltbetroffene Frauen* in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe

Der Umgang mit Frauen*spezifischer Wohnungslosigkeit und Gewalt gegen Frauen* im Zusammenhang mit weiteren Diskriminierungserfahrungen stellt Mitarbeiter*innen der Wiener Wohnungslosenhilfe und des Gewaltschutzbereichs regelmäßig vor besondere Herausforderungen. Dieses zusätzliche Angebot soll eine Brücke zwischen den bestehenden Hilfsangeboten und ihren unterschiedlichen Schwerpunkten sein.

Betroffene Frauen* brauchen direkt vor Ort ein niederschwelliges Unterstützungsangebot durch sensibilisierte Expert*innen. Diese sollen beraten, durch erlebte Gewalt begleiten und den Kontakt zu spezifischeren Hilssystemen erleichtern. Neben der Unterstützung betroffener Frauen* sind die Expert*innen auch Ansprechpartner*innen für Mitarbeiter*innen vor Ort. Wir gehen von einer gegenseitigen Sensibilisierung und einer verbesserten Zusammenarbeit im Sinne der betroffenen Frauen* aus.

Folgende Bereiche sollen inkludiert sein:

a. Niederschwellige Beratung für gewaltbetroffene Frauen*:

Ambulante und niederschwellige Beratung soll in den Einrichtungen der Wiener Wohnungslosenhilfe angeboten werden. Expert*innen informieren betroffene Frauen* über ihre Rechte und Möglichkeiten bei Gewaltvorfällen sowie über Unterstützungssysteme und Schutzräume.

Inhalte und Themen der Beratung können sein: Wann beginnt Gewalt? Was ist (physische, psychische, sexualisierte, ökonomische, strukturelle, Cyber-) Gewalt und Stalking? Wie kann ich mich schützen? Was ist strafbar? Was sind meine Rechte? Welche Einrichtungen können mich (kostenlos) unterstützen? Was passiert, wenn ich Anzeige erstatte? Wie kann ich mich längerfristig schützen? Wie kann ich gefährliche Situationen frühzeitig erkennen und reagieren?

b. Sensibilisierung und regelmäßige Schulung des Personals durch Expert*innen des Gewaltschutzbereichs

Dem Personal der Wiener Wohnungslosenhilfe soll umfassende Schulungen zum Thema geschlechtsspezifische Gewalt und weibliche* Wohnungslosigkeit bekommen. Dabei soll ein Überblick über die Institutionslandschaft bzw. über Anlaufstellen gegeben werden. Angedacht sind auch weitere Schulungen zu Formen von Gewalt, zum österreichischen Gewaltschutzgesetz etc.

Weiter soll eine Verbesserung der Schnittstellenarbeit in Form regelmäßiger Vernetzung der Hilfesysteme des Gewaltschutzbereichs und der Wiener Wohnungslosenhilfe generiert werden. Dadurch kann die Zusammenarbeit gestärkt werden und eine Lücke im Unterstützungssystem in der niederschweligen Beratung von gewaltbetroffenen obdach- und wohnungslosen Frauen* kann aufgegriffen und verkleinert werden.

c. Ermächtigung von Personen, die Gewalt miterleben

Personen, die Gewalt miterleben, fühlen sich meist ohnmächtig und ratlos, wie sie helfen können. Expert*innen beraten und informieren auch diesen Personenkreis: Wie kann ich reagieren? Wie kann ich helfen, wenn die Person nicht die Polizei verständigen will?

Kurzzusammenfassung der geplanten Angebote:

- Niederschwelliges Beratungs- und Unterstützungsangebot für betroffene Frauen* und Personen, die Gewalt miterleben, vor Ort.
- Beratung und Fallbesprechungen für Mitarbeiter*innen der Einrichtung
- Teilnahme der Expert*innen an Teambesprechungen nach Bedarf
- Fortbildungen, Workshops und Vorträge zu Zusammenhängen frauen*spezifischer Wohnungslosigkeit und Gewalt gegen Frauen*
- Telefonische und E-Mail Beratung
- Beratung auf konzeptioneller Ebene in Bezug auf Bedarfe betroffener Frauen*

Einrichtungen, in denen das Angebot bereitgestellt werden soll

Die Beratungen sollen in einer ersten Phase in Tageszentren, Chancenhäusern und im Winterpaket, also in niederschweligen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, starten. Der Bedarf wird allerdings in allen Einrichtungen, die mit Frauen* arbeiten wahrgenommen, weswegen eine Ausweitung in einer zweiten Phase stattfinden soll.

Intervall

Wir empfehlen regelmäßige Fixtermine alle 2-4 Wochen, ähnlich bereits bestehender Konsiliardienste. Bei akutem Bedarf sind weitere individuelle Beratungstermine und Begleitungen angedacht.

Ansprechpersonen

Arbeitsgruppe: Anna Lena Schlatter, Bojana Bonic, Sophia Nathalie Kaltenbacher, Gabriele Mechovsky, Alexandra Schiller, Regina Amer